

Faktenblatt: Kohlenhydratarme Diät und ketogene Kost

September 2019

Methode/Wirkstoff

Krebszellen gewinnen Energie im Gegensatz zu normalen Zellen überwiegend aus Zucker. Aus dieser Erkenntnis wurden verschiedene Diäten entwickelt, die Zucker und Kohlenhydrate in der Ernährung reduzieren. Diäten mit mäßiger Einschränkung der Kohlenhydrate werden als kohlenhydratarm, solche mit starker als ketogen bezeichnet.

Einfluss auf den Verlauf der Tumorerkrankung

Zur Frage des Einflusses dieser Diäten auf das Tumorwachstum gibt es nur Fallberichte und Fallserien und keine hochwertigen Studien. Keine der Veröffentlichungen enthält einen Beweis, dass die ketogene Kost den Verlauf einer Krebserkrankung positiv beeinflusst.

Wirksamkeit bei Beschwerden

Auch zur Verminderung von Beschwerden durch die Krebserkrankung oder die Krebstherapie gibt es keinen Nachweis.

Wechselwirkungen

Es sind keine Wechselwirkungen bekannt.

Nebenwirkungen

Unter einer ketogenen Diät kann sich ein Mangel an Vitaminen und Spurenelementen entwickeln. Patienten klagen über Übelkeit und Appetitmangel. Es

kommt zu Gewichtsverlust, zu niedrigem Blutzucker, Übersäuerung und einer Erhöhung der Blutfette. Patienten fühlen sich müde und schläfrig und durch ein fehlendes Durstgefühl kann ein Flüssigkeitsmangel entstehen.

Kontraindikationen

Im Labor konnte gezeigt werden, dass unter einer ketogenen Nährstofflösung resistente Tumorzellen entstehen. Im Tierversuch wird eine Verlangsamung des Tumorwachstums nur erreicht, wenn die Tiere an Gewicht abnehmen - dabei ist es egal, mit welcher Diät und der Effekt hält nur kurzfristig an.

Ein Gewichtsverlust geht bei Patienten mit Krebs mit einer Verschlechterung der Prognose einher.

Fazit

In ihrer Stellungnahme rät die Arbeitsgemeinschaft Prävention und integrative Onkologie der Deutsche Krebsgesellschaft von der Diät und der Bestimmung der Transketolase-like-1 (TKTL1) ab.